

sovil erkleret, das er uns diesser Sachen berichten, und ein Notell in wasz massen wir uns verschrieben konnen zugestellen. Welchem auch ermelter unser Dhiener, zuvor wir von unserm Bruder, Graf Ludwigen wessen wir uns desfalls der Burgschafft halben endlich zuvorsehen beantworten wurden nit stellen noch fertigen konnen.

Demnach wir dan gantz gemeint sein diessen Contract unsers Thails nach unserm ersten erpieten zuvolnziehen nemblichen das wir die funffzehen thaussent Franckfurter Gulden ahn bestem Gelde empfangen und auch die Kleynoder sampt zweien hunderten Franckfurter Gulden ahn Stad funff thaussent Gulden ahnnehmen lassen wollen, also das uns ahn Gelt und Kleynottern zusamen zwanzigthaussent Gulden Franckfurter Wehrung geliffert werden sollen, die wir sechz jarlang negst nach dato unser Verschreibung volgent gebrauchen und das hundert mit funffen lassen verzinset sollen. Sogeben wir ermeltem unserm Dhiener diessen gantzen Handell hiemit also und dergestalt und nit anders zubeschliessen und fürters zufertigen machen.

Also das wir die Leihern mit gebürlicher und gewonlicher Verschreibung versichern lassen wollen, und in derselben Verschreibung unser Herschafften U und N zum Underpfand benennen wollen sich auff den Fall der nithaltung davon zu bezalen, wie verschreibungsrecht und brauchlich ist. Mit dem Anhangk das wir uns und unsren Erben auszdrucklich vorbehalten haben wollen die Haupsomma nach unserm Wollgefallen ieders Jar mit 5000 abzulosen Und dan das sich ernanter unser Herschafften, Beampten, Underthanen und Verwanthen keinigs wegks selbst oder mit uns verschrieben sollen.

Zun mehrder sicherheit aber und den Leihern zu gutem wollen wir sovil than, das sich unser Bruder, Graff Johan zun Nassaw allain mit uns und in genere sonder Benennung einigs Ampts oder weiter Verpflichtung uff den Fall der Nithaltung mit einer besondern Clausull verschrieben soll.

Und soll uns hierauff das Gelt innerhalb zwolff Tagen zun Collen oder Wetzlar geliefert werden, dasz zum Stedte Haltung und Volnzienung habn. Wir diese Instruktion eigene Hand unterschrieben.

Geschehen zun Breda ahm 13ten Octobris a° etc. 63.

VI. Wiesbaden, Staatsarchiv, VII. Or. H. A. 571.
Van Jood Joseph in Frankfort.

Hochgeborner Fürst, gnedigster Heer E. F. G. seyen mein undertheunige schuldige unnd gehorsame Diennst meines ungesparten Vermögens, mit höchstem Vleisz zuvor beraidt Gnediger Fürst unnd Herr.

E. F. G. werden unn sonnder Zweiffell das bewust Gelt enttpfangen zum Theill was ich ungespart ainiches Vleisz, Fahr und Mühe darbey gethan, vieleicht vernommen, unnd darneben verstannden dasz die Kleynoter mir zu grözter Beschwerdt unnd Schaden umb fünfftausent gulden, so E. F. G. noch ann Inhalt der Verschreibung manngeln zu behalten vonn den Edelleuthen Verleyherrn ufferlegt und dieselbigen Summ E. F. G. gnuzuthun über unnd an mich verwiesen in anschunng, dasz sie Anngangs die Kleinoter umb solche 5000 f anngeschlagen, so 200 f darauff erlegt wurden annzunehmen bewilligt in massen mit dem Hoffmeister Willprechten unnd dem secretarien Lorichen darauf enndtlich, abgehandlet, geschlossen, unnd solches fürter den Edelleuthen also zugeschrieben unnd verheissen darauff sie nun Passen unnd so volgenndts E. F. G. Herren Brüdere noch auch Lorich dieselbigen gar keins Wegs annemen wöllen pleiben die Verleyher doch darauf, dasz ich ihnen von E. F. G. bewilligt, zugeschrieben habe, dernalben ich dafür stehen sölle. Wann nun E. F. G. hochverstenddigs Erkhanndt nuz gnedigst behertzigen unnd ermessen können, dasz ich unverschuldter weisz dartzu keine, unnd in unbillichen Schaden dardurch erwuchsse So bitte ich aller unnderthennigst, mit höchstem Vleisz E. F. G. wöllen in gnedigster Betrachtungh dessen, unnd dasz ich mehr als vierhundert Thaller, drüber verzert, zu dem dasz mir für meine Mühe unnd Arbeit ja fünffhundert Thaller nit unnbillich söllten verehrt gereicht werden, die ich unnder andern unerzelichen Mühe allein ann dem verdienet hette, dasz ich mit einer sonndern Verschreibung jegen Rolszhansenn obligirn müssen, sölte sonst diese Hanndlung ein Vortgann gewinnen, wann unnd zu welcher Zeit er seiner zehen tausent gulden bedurfftig,

ann mich gelangen lassen wurde, dasz ich ihme diesselbigen unweigerlich erlegen unnd bezalen sollen unnd damit in der Verschreibung an sein Stadt treten, bey ligennde Mittell unnd Wegh, mit E. F. G. freundtlichen geliebten Bruder, Herrn Johann Graven zu Nassaw, Catzenelnpogen etc. zu Hanaw unnderhamdlet, gnediglich bewilligen unnd eingehn. Das umb E. F. G. nach meinem Vermogen in unnder thennigkeit mit diennstlichem Vleisz zu beschulden, will ich nimmer mehr vergessen.

Gnediger Anntwort underthennigst erwartenndt und pittenndt E. F. G.

underthennigster gehorsamen
Diener
Joseph Judt zum guldin Schwan
in Franckfurt.

Dem hochgebornen Fürsten unnd Herrn Herrn Wilhelmen' Printzen zu Uranien Graven zu Nassaw, Catzenelnbogen Freyherrn zu Briddall, Burggrave zu Antorff, Gubernator zu Hollanndt, Sehlanndt unnd Hoch Burgundi, Ritter des Gulden Fliesz etc. mein gnedigen Fürsten und Herrn.

(Niet gedateerd, vgl. echter het folgende stuk).

VII. Auf dato den ten February anno etc. 64, bin ich Joseph Judt bey dem wollgebornen Herrn Johann Graven zu Nassaw Catzenelnpogen etc., meinem gnedigen Herren zu Hanaw ankommen, unnd nach viellfertiger gepflogner Hanndlung der Kleinoter halben ihren g. solche drey nachgeschriebene Mittell und Weg welche E. F. G. hierin gnediglich zuersehen haben, fur geschlagen deren unnderthennigen Zuversicht durch derselben ja einen mit E. F. G. zur Vergleichung zu kommen haben, unnd zwerhalten. Inn Betrachtung dasz vonn E. F. G. die Kleinoter vor diesser Zeit auff fünfftausent Gulden angeschlagen, wann ich noch zwey hundert gulden drauf erlegen wurde anzunehmen bewilligt. Darauf auch also mit mir durch den Hovemeister Willprecht unnd secretarien Lorichen entntlich abgehandelt unnd geschlossen worden ist etc.

Erstlich dasz die Kleynoter auf viertausent gulden angeschlagen, angenommen werden, so wölle ich noch ein tausent gulden darauff legen. Zum andern, wo solcher Fürschlag

E. F. G. nit annemblich wölle ich die Kleinoter selbst behalten unnd dafür in khünfftiger Vastenmesz vier tausent gulden sampt den vierhundert Thallern unnd Interesse so zwischen dato unnd der Vastenmesz Auflauffen wurde, erlegen und das jhenige so man mir sonst für mein gehapte mühe, sorgh, arbeit, Fahr unnd Uncosten pillich hette sollen erstatten unnd verehren fallen unnd faren lassen. Zum dritten, do E. F. G. je nichts ann den kleinotern verlieren, noch auch diesselbigen annemen wölten, so bin ich urputtigh, viell-gemelte Kleinoter zubehalten, unnd alle Jar zu yeder Franckfurter Mesz, die Pension der fünffzehen tausent gulden vonn E. F. G. wegen zu bezalen unnd auszurichten. Die dritthalbhundert gulden, so jährlich ann der Pension überlauffen wurden, wölle ich ye der Franckfurter Mesz oder liber alsz palt auff einmall wie solches E. F. G. am pesten gelegen sein wölle erlegen enntrichten und bezalen.

VIII.

Kon. Huisarchief, 2238, L. A.

Instruction wasz unser Dhiener Johann Pfaffe von wegent unser Johans und Ludwigs Gebrüder grafen zw Nassaw Catzenelnpogen und Hennrichs von Wiltperghs Uranischen Huffmeisters itzo zu Franckfurth in diesser vasten Messe verichten soll.

Zurs erst soll ermelter unser Dhiener sich als baldt zu Joseph Juden vorfügen und In nahmen unsres freundlichen Lieben Herrn Bruders und gnedigen Fürsten und Herrn des Printzen wz Uranien vonn inne die fünff Thausent franckfürter Gulden und vierhundert Thaller empfangen welche er ahn Erlegung den letzten uffgebrachten zwanzig Thausent Gulden Hauptgeltz hinderstendig und schuldig plieben.

Da sich aber der Jude hierin wieddern und entschuldigen würde, dessen wir uns keiniges Weges versehen, so soll er dem Juden an tzeigen, das wir ime sampt und sondern mit gantzen Ernst eingebunden und bevolhen haben sich mit der Hauptverschreibung alsbaldt ins Landt zw Hessen zu begeben und solchen Anstandt von den Edellauthen selbst vermog irer Obligation zu fordern und zu empfangen.

Wan er nuhn das Gelt vom Juden oder Edelleuthen entpfan-